

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was kennzeichnet Verschwörungstheorien?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.38

Gesellschaft und sozialer Wandel

Was kennzeichnet Verschwörungstheorien? – Wie Sie Informationen überprüfen

Nach einer Idee von Christoph Kühne



© RAABE 2021

© Adobe Stock/raz studio

Enttarnen Sie gemeinsam mit Ihrer Klasse Verschwörungstheorien, indem Sie strukturelle Merkmale erkunden. Die Lernenden erkennen den Unterschied zwischen wissenschaftlicher Theoriebildung und dem Konstrukt von Verschwörungstheorien. Sie lernen außerdem, wie letztere sich verbreiten sowie unsere Demokratie gefährden können und überprüfen selbst zweifelhafte Meldungen mithilfe ihrer gewonnenen Medienkompetenz. Eine Klausur dient der Lernkontrolle.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8–10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Medienkompetenz; Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten; digitale Medien verstehen und reflektieren; Internetrecherche
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Analysieren und Reflektieren (6)
Thematische Bereiche:	Verschwörungstheorien; Fake News; digitale Medien; soziale Netzwerke; Wissenschaftstheorie
Medien:	Texte, Bilder, Videos, Karikaturen

Warum wir das Thema behandeln

Vor allem über das Internet verbreiten sich Verschwörungstheorien zusehends und untergraben das Vertrauen in Politik, Medien und Wissenschaft. Damit unterhöhlen sie einen faktenbasierten Diskurs und bedrohen die Fundamente der Demokratie. Mehr denn je muss politische Bildung daher junge Erwachsene für die manipulative Kraft von Verschwörungstheorien und „Fake News“ sensibilisieren und ihre Medienkompetenz schärfen – denn eine stabile Demokratie ist wesentlich auf die Urteilsfähigkeit ihrer Bevölkerung angewiesen. Die vorliegende Unterrichtseinheit trägt dazu bei.

Fachliche Hinweise

Der Beginn einer sozialwissenschaftlichen Betrachtung von Verschwörungstheorien wird meist zurückgeführt auf den Essay „The Paranoid Style in American Politics“ des US-amerikanischen Historikers Richard Hofstadter, der 1964 erschien. Bei seinem Essay hatte Hofstadter den Präsidentschaftswahlkampf zwischen Barry Goldwater und Lyndon B. Johnson vor Augen, in dem Letzterer unterlag. In der Goldwater-Bewegung beobachtete Hofstadter einen „paranoiden Stil“, gekennzeichnet durch „hitze Übertreibungen, Misstrauen und Verschwörungsfantasien“ (Hofstadter, `64). Nicht von ungefähr wird Goldwaters Politik-Stil heute mit dem von Donald Trump verglichen.

In den folgenden Jahrzehnten waren Verschwörungstheorien lange das Metier von Historikerinnen und Historikern, die sich in der Regel auf Einzelfälle in der Geschichte konzentrierten, aber keinen generalisierenden, systematischen Zugang anstrebten. Nach der Jahrtausendwende beförderten mehrere weltpolitische Ereignisse das Entstehen neuer Verschwörungstheorien, die auch das sozialwissenschaftliche Interesse an dem Phänomen wachsen ließen. Vor allem die Terroranschläge vom 11. September 2001 produzierten einen enormen Fundus an vermeintlichen „Beweisen“, die angeblich belegen, dass die Anschläge ein „inside job“ der US-Regierung gewesen seien (sogenannte „Truther“-Bewegung). Und nach der Wahl von Barack Obama zum US-Präsidenten im Jahr 2008 florierten meist rassistisch motivierte Theorien, dass der neue Präsident gar kein amerikanischer Staatsbürger sei und damit kein Recht auf die Präsidentschaft habe („Birther“-Bewegung).

In jüngster Zeit bekamen Verschwörungstheorien weiteren Auftrieb. In den USA, wo der politische Meinungskampf seit Donald Trumps Präsidentschaft vor allem von rechter Seite immer stärker mit Lügen und Diffamierungen operiert, entstand die QAnon-Bewegung – eine besonders abstruse Verschwörungstheorie, laut der Trump gegen eine Weltelite aus kindermordenden Satanisten kämpft. Das FBI hat die QAnon-Bewegung inzwischen als potenzielle terroristische Bedrohung eingestuft, Trump indes wollte sich nicht davon distanzieren. Und nach Trumps Niederlage gegen Joe Biden bei der Wahl 2020 setzte der Trump höchstpersönlich eine neue gefährliche Verschwörungstheorie in die Welt: dass ihm der Wahlsieg durch Manipulation „gestohlen“ worden sei.

Auch in Deutschland verbreiten sich Verschwörungstheorien. Angehörige der Reichsbürgerbewegung werden mittlerweile vom Verfassungsschutz beobachtet – nicht nur wegen ihrer staatsfeindlichen Ideologie, sondern vor allem wegen ihrer Gewaltbereitschaft und Waffenaffinität. Bei der Verhaftung eines Szene-Angehörigen 2016 wurde ein SEK-Beamter getötet und zwei weitere Polizisten verletzt. Den neuesten Schub für Verschwörungstheorien lieferte die Coronapandemie. In die Proteste gegen die Coronamaßnahmen mischen sich krude Theorien, in die Ideen aus der „Reichsbürger“-Bewegung und dem QAnon-Umfeld einfließen. Besonders gefährlich an diesen Theorien ist nicht nur, dass sie Fakten leugnen und einen sachlichen Diskurs unmöglich machen: Sie dämonisieren auch Politiker, Journalistinnen und Wissenschaftler, dichten ihnen böswärtige Absichten an und provozieren so Wut und Gewaltbereitschaft.

Die zunehmende Verbreitung und die wachsende Gefahr von Verschwörungstheorien resultierten in einer Akzentverschiebung in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Das Erkenntnisinteresse liegt nun vor allem auf Fragen wie: Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien? Welche psychologischen Funktionen erfüllen sie? Wie kann man Verschwörungstheorien entgegenwirken? Allerdings können Verschwörungstheorien auch einen gesellschaftlichen Nutzen haben. Der Politologe Joseph E. Uscinski bezeichnet sie gar als eine Art „Frühwarnsystem“: „They alert the vulnerable to coming threats, violations of ground rules and the abuse of power.“ Selbst wenn der überwiegende Teil der Verschwörungstheorien abstrus sei, sollten wir sie daher nicht von vorneherein als „falsch“ bezeichnen, nur als „unbewiesen“. Tatsächlich können diese Theorien als Arbeitshypothesen für investigativen Journalismus fungieren. Hier muss aber abgegrenzt werden: Wann handelt es sich um realitätsferne „Spinnerei“, wann um berechtigten Zweifel? Fruchtbar für diese Abgrenzung ist das Kriterium, das der Wissenschaftsphilosoph Karl Popper zur Unterscheidung von Wissenschaften und „Pseudowissenschaften“ eingeführt hat: die Falsifizierbarkeit einer Theorie. Wissenschaftliche Theorien müssen an der empirischen Realität überprüfbar sein. Das ist bei Verschwörungstheorien in aller Regel nicht der Fall: Sie sammeln Informationen assoziativ und nehmen unkritisch auf, was ins Bild passt, sind aber überkritisch, ja geradezu „paranoid“, wenn es um widersprechende Informationen geht, die dann als Teil der Verschwörung zurückgewiesen werden. Der Unterschied zwischen Verschwörungstheorien und Wissenschaft liegt also gar nicht so sehr in den Inhalten, sondern vielmehr im methodischen Vorgehen beim Aufbau der Theorie. Auch dieser Aspekt ist Teil der vorliegenden Unterrichtseinheit. Die Lernenden sollen selbstverständlich zu kritischem, hinterfragendem Denken ermutigt werden – das aber muss, wenn es wirkliche Erkenntnisse produzieren will, in einem systematischen, wissenschaftlichen Rahmen geschehen.

Weiterführende Medien

- **Hofstadter, Richard:** *The Paranoid Style of American Politics*; in: *Harper's Magazine*, Nov/1964
Klassiker. Gerade der Vergleich der Populisten von Goldwater und Trump ist interessant.
- **Douglas, Karen M.; Uscinski, Joseph E. et al.:** *Understanding Conspiracy Theories*; in: *Advances in Political Psychology*, Vol. 40, Suppl. 1, 2019
Guter Überblick über die aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Verschwörungstheorien.
- **Butter, Michael:** *„Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien*, Suhrkamp Verlag: Berlin 2018.
Behandelt auch jüngste Entwicklungen. Kernthese: Die aktuelle „Renaissance“ von Verschwörungstheorien speist sich aus dem zunehmenden Populismus in der Politik und der Fragmentierung von Öffentlichkeit durch das Internet.
- https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/coronavirus-response/fighting-disinformation/identifying-conspiracy-theories_de#wie-man-mit-einem-verschwörungstheoretiker-spricht
Informationen der EU-Kommission zur „Bekämpfung von Desinformation“, mit Checklisten zum Umgang mit Verschwörungstheorien sowie Anhängern und Anhängerinnen
- <https://www.elearning-politik.de/verschwörungstheorien-kurs>
Website der baden-württembergischen Landeszentrale für politische Bildung mit E-Learning-Angeboten zum Thema „Verschwörungstheorien“.
- <https://www.planet-wissen.de/sendungen/sendung-verschwörungstheorien-100.html>
Auf der Website von Planet Wissen finden sich mehrere Clips zum Thema, die sich inhaltlich mit mehreren der in dieser Unterrichtseinheit behandelten Aspekte überschneiden.

[letzter Abruf jeweils: 14.03.2021]

Didaktisch-methodisches Konzept

In der kritischen Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien und ihren Grundcharakteristika gewinnen die Lernenden **Analyse- und Urteilskompetenz**. Zunächst werden ausgewählte Theorien vorgestellt: Die historische Verschwörungstheorie vom „Weltjudentum“ illustriert bereits die fatalen Konsequenzen, in die derartige Ideengebilde münden können. Zudem werden drei aktuelle Phänomene behandelt: die „Reichsbürger“-Bewegung, „QAnon“ und die Verschwörungstheorien zum neuartigen Coronavirus. Auf diese Weise machen sich die Lernenden an konkreten Beispielen mit dem Gegenstand der Unterrichtseinheit vertraut. Darauf aufbauend gehen sie zur systematischen Analyse über, indem sie idealtypische Charakteristika aus den Beispielen abstrahieren. Dadurch verstehen die Lernenden, was Verschwörungstheorien kennzeichnet.

Im nächsten Schritt erkennen sie anhand realer Verschwörungen, wie unrealistisch das Weltbild von Verschwörungstheorien typischerweise ist. Außerdem verstehen die Lernenden die methodischen Unterschiede zwischen Verschwörungstheorien und wissenschaftlicher Theoriebildung.

Auf diese theoretischen Reflexionen folgt ein praktischer Teil, in dem die Lernenden nach vorgegebenen Recherche-Fragen ihre eigene Verschwörungstheorie konstruieren. Anschließend wird dieser Prozess analysiert und mit einer seriösen Recherche nach journalistischen Kriterien kontrastiert. Dies ermöglicht ein konkretes, praxisnahes Verständnis der Konstruktionslogik von Verschwörungstheorien. Vor allem schärft es die **Methodenkompetenz** der Schülerinnen und Schüler, denn die erworbenen Fähigkeiten lassen sich auf den kritischen Umgang mit Informationen in Medien und sozialen Netzwerken im Allgemeinen übertragen. Im engeren Sinne wird also **Medienkompetenz** erworben. Letztlich entsteht so **Handlungskompetenz**, die die Lernenden befähigt, nicht nur Verschwörungstheorien, sondern auch „Fake News“ skeptisch betrachten und demontieren zu können. Eine Untersuchung der Verbreitungsmechanismen von Verschwörungstheorien erfolgt am Fallbeispiel der QAnon-Bewegung, deren Ideen von Nischenforen im Internet bis in den US-Mainstream gelangt sind und in jüngster Zeit auch in deutschsprachigen sozialen Netzwerken befürwortet werden. Der Kompetenzerwerb in diesem Teil lässt sich dem KMK-Bereich „Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren“ zuordnen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Rolle der sozialen Medien als technischer Infrastruktur für die Verbreitung von Verschwörungstheorien. Komplementär dazu liefern die psychologischen Funktionen, die Verschwörungstheorien erfüllen und mit denen sich ihre Attraktivität für bestimmte Personen und Gruppen verstehen lässt, einen weiteren Teil der Erklärung, warum sich diese Ideen so stark verbreiten.

Abschließend werden die Auswirkungen des Phänomens analysiert. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie Verschwörungstheorien das Vertrauen in staatliche Institutionen, in die Medien und in die Wissenschaft erodieren und so die Stabilität der Demokratie durch ihre Einbettung in einen faktengeleiteten politischen Diskurs bedrohen.

Ein Klausurvorschlag, der den Transfer des Gelernten auf den aktuellen Fall der Verschwörungstheorie rund um die US-Wahl des Jahres 2020 beinhaltet, rundet die Unterrichtseinheit ab.



KMK-Medienkompetenzen im Überblick

Medienkompetenzen (KMK)

- (1) Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren: zielgerichtete Internetrecherche durchführen (M 5)
- (6) Analysieren und Reflektieren: Kritische Hinterfragung von Posts aus sozialen Netzwerken (M 6, ZM 1 (Klausur))

Auf einen Blick

Einstieg – Was sind Verschwörungstheorien?

1./2. Stunde

M 1 Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart

M 2 Was kennzeichnet Verschwörungstheorien?

Kompetenzen: Die Lernenden aktivieren ihr Vorwissen und verstehen die Grundcharakteristika von Verschwörungstheorien.

Verschwörungstheorie oder berechtigter Zweifel?

3./4. Stunde

M 3 Echte Verschwörungen

M 4 Wissenschaften und „Pseudowissenschaften“

Kompetenzen: Die Lernenden erkennen anhand realer Verschwörungen, wie unrealistisch das Weltbild von Verschwörungstheorien typischerweise ist. Außerdem verstehen sie die methodischen Unterschiede zwischen Verschwörungstheorien und wissenschaftlicher Theoriebildung.

Welcher Logik folgen Verschwörungstheorien?

5./6. Stunde

M 5 Wie Verschwörungstheoretiker „recherchieren“

M 6 Seriöse Recherche – Wie gehe ich mit Informationen um?

Kompetenzen: Die Lernenden machen sich die Konstruktionslogik von Verschwörungstheorien klar, indem sie ihre eigene Verschwörungstheorie zusammenbauen. Anschließend gehen sie einer „Fake-News“-Meldung durch eigene Recherche nach und schärfen ihre Medienkompetenz.

Benötigt: Internetzugang

Warum verbreiten sich Verschwörungstheorien?

7./8. Stunde

M 7 Wie verbreiten sich Verschwörungstheorien?

M 8 Warum glauben Menschen an Verschwörungstheorien?

M 9 Verschwörungstheorien – Eine Gefahr für die Demokratie

Kompetenzen: Die Lernenden analysieren, wie sich Verschwörungstheorien verbreiten und welche Faktoren die Verbreitung begünstigen. Abschließend setzen sie sich mit den Gefahren auseinander, die von Verschwörungstheorien für die Demokratie ausgehen.

Lernkontrolle

9./10. Stunde

ZM 1 Vorschlag für eine Klausur



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was kennzeichnet Verschwörungstheorien?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

